

Ruhiger, dunkler und nicht so schrill

Ab Herbst soll es in Imst das erste Lebensmittelgeschäft mit einer „Stillen Stunde“ geben. Gerichtet ist das Projekt an psychisch Erkrankte, aber auch ältere Menschen. Im Naturladen herrscht sie seit sieben Jahren.

Imst – „Wenn man bewusst durch ein Geschäft geht, dann fällt es einem erst so richtig auf“, sagt der Imster Stadtrat Richard Aichwalder. „Überall klirrt und klappert es.“ Klar, Regale müssen eingeräumt und aufgefüllt werden. Was für den „Normalbürger“ zum geschäftigen Treiben gehört, „kann aber für Menschen mit psychischen Erkrankungen oder auch ältere Personen zu einer Qual werden“, sagt Aichwalder. Deshalb steht er bereits mit Lebensmittelkonzernen im Kontakt und will im Herbst das erste Geschäft mit einer „Stillen Stunde“ an-

„**Mein Wunsch** wäre, dass alle Lebensmittelketten mitmachen und dass es jeden Tag das Angebot gibt.“

Richard Aichwalder
(Inklusions-Stadtrat)

bieten: in ruhiger Umgebung, mit gedimmtem Lichtumfeld, Orientierungsplänen, alle Kassen geöffnet.

Aichwalder selbst ist durch einen *TT*-Artikel auf die Stille Stunde aufmerksam geworden. „Ich habe es nicht gekannt. Aber ich war schnell überzeugt, dass wir das für Imst auch brauchen.“ Als ein Beispiel nennt er eine ihm bekannte junge Frau mit einer Sozialphobie. „Das ist echt schlimm für sie. Sie kann nicht in ein normales Geschäft einkaufen gehen. Das ist für sie ein Horror“, berichtet er von Gesprächen mit der Frau. Das Angebot einer Stillen Stunde würde sie aber gerne annehmen. „Auch viele ältere Menschen haben mir erzählt, dass sie sich in einem



Stadtrat Richard Aichwalder mit Mihaela Jahn vom Naturladen Imst, die das Konzept Stille Stunde seit sieben Jahren umsetzt.

Foto: Paschinger

großen Geschäft im Vollbetrieb schwertun.“

Erste Kontakte mit Lebensmittelketten hat Aichwalder bereits geknüpft. Nicht überall stieß er auf offene Türen. Allerdings: „Mit einem Geschäft stehe ich noch im August vor einem finalen Gespräch.“ Und: „Die Stille Stunde wird österreichweit vielfach angeboten. Im Westen gibt nur es vereinzelte Geschäfte. Ich weiß von einem Pilotprojekt in Innsbruck.“

„**Ich liebe Musik, aber ich hasse das Gedudel im Geschäft. Außerdem erspare ich mir die AKM-Abgabe.**“

Mihaela Jahn
(Naturladen Imst)

„Es geht um Teilhabe“, betont der Stadtrat. Und zwar „für jene, die sonst ausgeschlossen sind“. Aichwalder konzentriert sich nun auf diese eine Filiale, mit der er vor

einem Abschluss steht. „Mein Wunsch wäre natürlich, dass möglichst alle Lebensmittelketten eine Filiale in Imst für eine Stille Stunde melden. Dann könnten diese die Tage untereinander abstimmen, damit jeden Tag das Angebot besteht.“

Dass es das Angebot in Imst noch nicht gibt, ist übrigens nicht ganz richtig: Der Naturladen von Mihaela Jahn in der Innenstadt setzt seit sieben Jahren auf dieses Konzept –

und zwar durchgängig. „Ich liebe Musik“, sagt Jahn, „aber ich hasse das Gedudel im Geschäft.“ Tatsächlich gibt es in ihrem Geschäft keine Hintergrundmusik. Angenommen wird das Angebot des ruhigen Einkaufens gerne, besonders in der Weihnachtszeit – „und ich spare mir sogar die AKM-Abgabe“, lacht Jahn.

„Rund 15 Prozent der Tiroler Bevölkerung haben eine sichtbare oder nicht sichtbare Behinderung“, weiß der

Stille Stunde

Entstanden ist das Konzept der Stillen Stunde im englischsprachigen Raum, besonders in Großbritannien, Australien und Neuseeland. In Deutschland wird das Netz dichter. Es richtet sich allgemein an einen Kundenkreis mit sensorischen Empfindlichkeiten.

Das Konzept: Geräusche werden reduziert, es gibt keine Durchsagen und Musik, Regale werden in dieser Zeit nicht eingeräumt. Lichtimpulse und grelles Licht werden reduziert, bei Bedarf werden Sonnenbrillen im Eingangsbereich bereitgestellt. Es gibt ein Leitsystem, Reiz- und Geräuschquellen werden ebenso ausgewiesen wie Wärme- und Kältezonen. Wartezeit-Verkürzung: Alle Kassen haben geöffnet. Stresssituationen minimieren: Das Personal übernimmt auch Assistenz und Hilfestellung und sorgt für Verständnis für betroffene Kunden. Zudem sind Assistenzhunde im Geschäftslokal erlaubt.

Imster Günter Knoll. Er ist Schriftführer des Zivilinvalidenverbandes (ÖZIV) für die Bezirke Imst und Landeck. Beim ÖZIV ist die Stille Stunde schon länger Thema von Diskussionen. „Es wäre im Sinne von und eine Unterstützung für behinderte Menschen“, ist er überzeugt.

Die Stadt Imst steche durch Aichwalders Initiative im Bereich von Inklusion und Soziales „immer wieder hervor“, sagt Knoll. (*pascal*)